

dessen Nord- und Südecke je ein Strebepfeiler sichert. Das Langhaus überdeckt in etwa 7,5 m Höhe eine Halbkreistonne, den Chor eine etwa 75 cm niedrigere Stichbogentonne (Fig. 92) mit Netzteilug. Die gefasten Backstein-

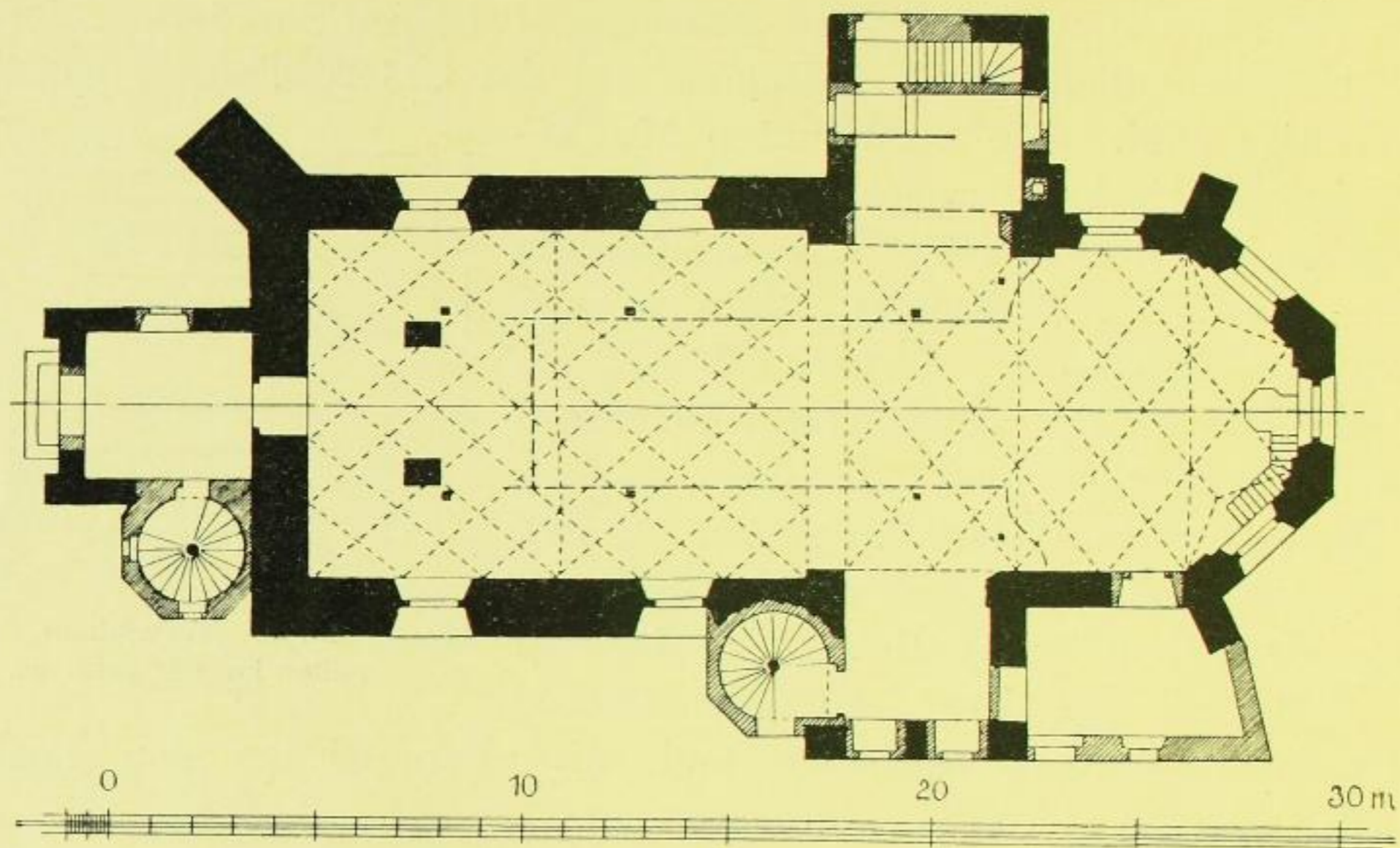


Fig. 91. Glaubitz, Kirche, Grundriß.

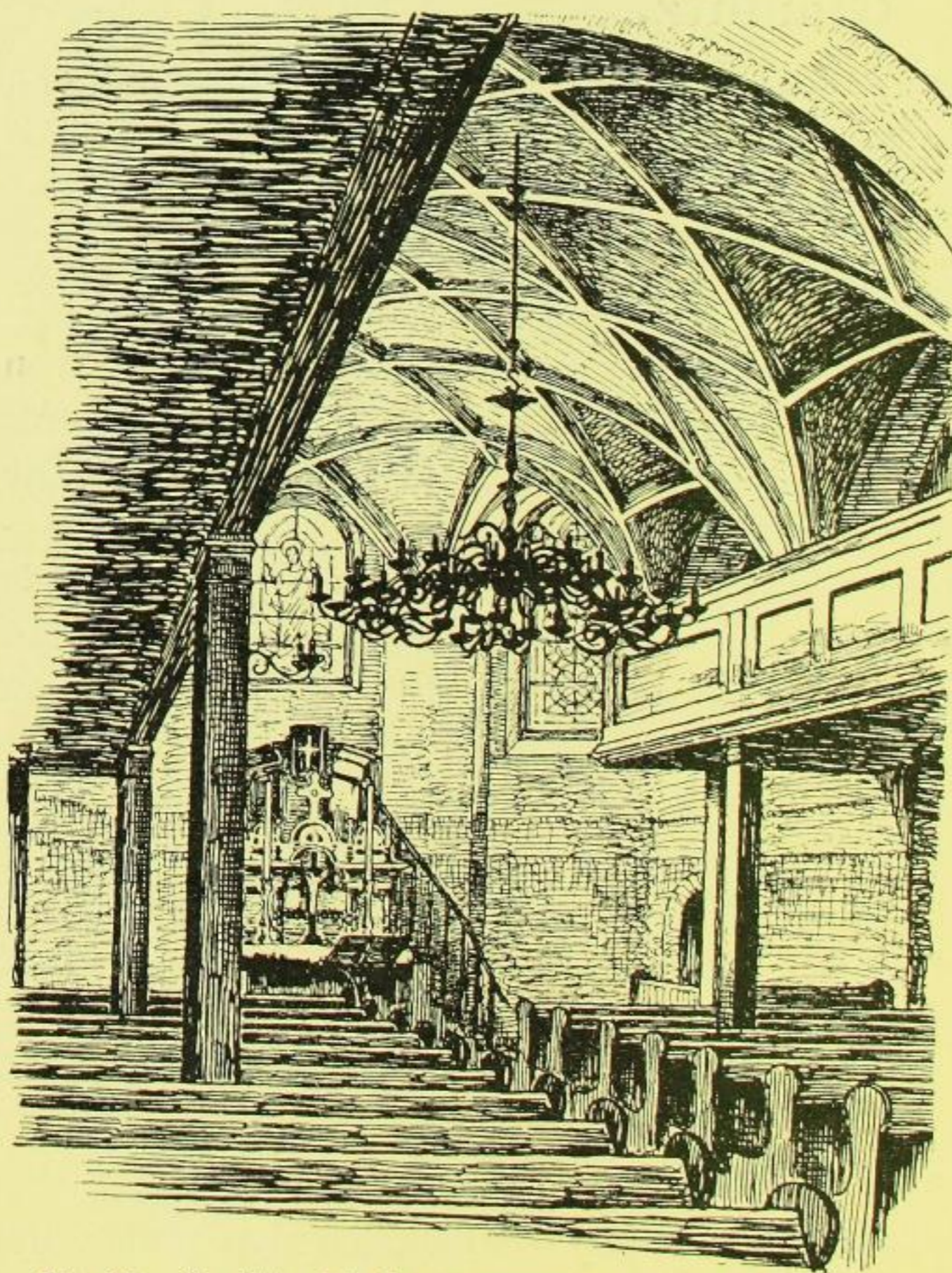


Fig. 92. Glaubitz, Kirche, Innenansicht; nach M. Eckardt.

rippen sind unregelmäßig gemauert. Die Art des Gewölbes erinnert an die Kirchen zu Zabeltitz und Zeithain; es dürfte, da der Zustand der Kirche 1578 als „mangelhaft“ bezeichnet wird, kurz darnach, etwa um 1600, entstanden sein, zugleich mit dem Chor, den die Abbildung auf der Karte des Matthias Oeder von 1586 noch nicht zeigt.

Der Triumphbogen ist im Halbkreis gewölbt. Man erkennt, daß die Chorfenster ehemals durch ein einfaches Maßwerk geteilt waren (Fig. 93). Die Fenster der Südseite des Langhauses waren spitzbogig. Wie die Zeichnung J. F. W. Wegeners (1840) zeigt, befand sich an der Südseite des Chores